

Titel der Drucksache:

Aufgang zum Petersberg

Drucksache

0593/12

öffentlich

Beratungsfolge

Stadtrat

Datum

09.05.2012

Behandlung

öffentlich

Anfrage nach § 10 Gescho

Freunde der Citadelle Petersberg zu Erfurt e. V.

Sehr geehrte Damen u. Herren,

die Zitadelle Petersberg ist ein Denkmal von europäischem Rang. In den vergangenen 20 Jahren konnte mit umfangreichen Fördermitteln und Eigenmitteln der Stadt unsere Stadtfestung in einen sehenswerten Zustand versetzt werden. Ständig wachsende Besucherzahlen zeugen von dem großen Interesse in- und ausländischer Besucher.

Ende der 90iger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde mit einem erheblichen finanziellen Förder- und Eigenmittelaufwand der breite und bequeme Zugangsweg zur Zitadelle gepflastert. Diese Straße wurde dem berühmten italienischen Festungsbaumeister Antonio Petrini gewidmet, dem die 1. Ausbauphase dieser Festung zu verdanken ist. Über sie ist es sogar gehbehinderten und älteren Menschen sowie Besuchern mit Kinderwagen möglich, die Zitadelle trittsicher zu erreichen.

Der Bau und Ausbau des völlig überflüssigen und teuren sogenannten Trampelpfades, zog sich über mehrere Jahre hin. Die einladenden und sicher nicht billigen 20 Naturstein-Antrittsstufen haben dazu geführt, dass der überwiegende Teil der Petersbergbesucher diesen viel zu steilen und nicht ungefährlichen Weg als den einzigen Zugang zur Zitadelle wahrgenommen haben. An eine entsprechende Ausschiderung für den Haupt-Zugangsweg, der scheinbar nicht zur Zitadelle führt, wurde bisher leider nicht gedacht. Mehrere Stürze und Beschwerden von Nutzern des nach Starkregen immer wieder ausgewaschenen Trampelpfades haben dazu geführt, dass sich die ehrenamtlichen Gremien wie Bauausschuss und Denkmalbeirat mit diesem Thema befassen mussten. Dabei wurde, wie der Tagespresse zu entnehmen war, von den Experten dieser Gremien

eindeutig für den Rückbau des viel zu steilen und gefährlichen Trampelpfades als öffentlicher Weg plädiert. Nur damit könnte die Stadt Erfurt vor eventuellen Regressforderungen gestürzter und verletzter Besucher bewahrt werden.

Da ein fachgerechter Ausbau des Trampelpfades mit Treppe und Podest im Wechsel, Entwässerung, Beleuchtung und Handlauf über die gesamte Länge von über 70 Metern vermutlich über 100.000 € kosten würde, stellt sich ein Rückbau der vorhandenen Wegeanlage als einzige vernünftige Alternative dar. Zu den Empfehlungen der oben genannten Gremien kommt die eindeutige Ablehnung eines Ausbaus des Trampelpfades durch die oberste Thüringer Denkmal-Fachbehörde, das Thüringer Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege! Die vor dem Winteranbruch erfolgte Absperrung der nicht ungefährlichen Wegeverbindung ließ einen geplanten Rückbau vermuten. Leider kam es anders. Der Trampelpfad wurde trotz erheblicher fachlicher Bedenken grundhaft ausgebaut 1 Meter breit gepflastert, mit Entwässerung und Querrinnen versehen! Das änderte, wegen dem vorhandenem Gefälle von 14-bis 18 Grad, nichts an der schlechten Begehrbarkeit dieses Weges. Außerdem muss weiterhin auf die angrenzende Rasenfläche ausgewichen werden, wenn sich zwei Menschen auf diesem Weg begegnen. Das heißt, dass der Charakter eines immer breiter werdenden Trampelpfades bleibt.

Meine Fragen hierzu sind.

1. Warum wurden die Empfehlungen der ehrenamtlichen Gremien zum geplanten Ausbau und die Ablehnung des Thüringischen Landesamtes Archäologie und Denkmalpflege ignoriert?
2. Wie wird diese Verschwendung öffentlicher Gelder begründet?
3. Wer soll die nur manuell mögliche Pflege und Schneeberäumung übernehmen, wenn es keine scheinbar billigen Ein-Euro-Arbeitskräfte auf dem Petersberg mehr gibt?

Anlagenverzeichnis

14.03.2012, gez. Bernd Könnig

Datum, Unterschrift